

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr mittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

## Amtlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine kaiserliche Hoheit Georg Alexandrowitsch, Großfürsten-Thronfolger von Rußland, die Hoftrauer von Sonntag, den 16. Juli d. J., angefangen durch zwölf Tage mit folgender Abwechslung getragen: die ersten sechs Tage, vom 16. bis einschließlich 21. Juli, die tiefe und die weiteren sechs Tage, vom 22. bis einschließlich 27. Juli d. J., die mindere Trauer.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain hat dem Meßner Michael Turk in Weizelburg die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste zuerkannt.

Den 14. Juli 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLIII., XLIV. und XLV. Stück der böhmischen und das XLVI. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgeßblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 14. Juli 1899 (Nr. 159) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Nr. 159 «Deutsche Correspondenz» (Herausgeber Eduard Gerson in Wien) vom 9. Juli 1899.

Nr. 14 «Der Zeitgeist» vom 8. Juli 1899.

Nr. 185 «Arbeiter-Zeitung» vom 8. Juli 1899 (Morgenblatt).

Nr. 341 «Fränkischer Kurier» vom 6. Juli 1899 (Abend-Ausgabe).

Nr. 185 «Das Vaterland» vom 8. Juli 1899.

## Nichtamtlicher Theil.

### Schluss der Sobranje-Session.

Der bemerkenswerteste Satz in der Ansprache, mit welcher Fürst Ferdinand die Session der Sobranje geschlossen hat, ist der auf die Finanzverträge bezügliche. Der Fürst dankte den Volksvertretern für die zur gerechtesten Lösung der finanzwirtschaftlichen Frage aufgewandte Mühe und erklärte, dass durch die Annahme der Verträge die unausschiebbaren Verpflichtungen des Staatsschatzes erfüllt werden konnten, der Staatscredit gehoben und das Land von der Finanzkrise befreit wurde. In den letzten zwei Sitzungen der Kammer-session kamen noch einige Interpellationen zur Beantwortung, worunter insbesondere jene des oppositionellen Deputierten Rantschow an den Minister des

Neußern über die Vorgänge in Macedonien weiteres Interesse beanspruchen darf. Deputierter Rantschow schilderte vor allem die Lage der bulgarischen Bevölkerung in Macedonien vom Jahre 1884 bis auf den jüngsten Vorfall in Prilep und kam zu dem Schlusse, dass die bulgarischen Bewohner Macedoniens durch die ihnen zutheil gewordene Behandlung in einen Zustand der Verzweiflung gerathen seien. Unter ausdrücklicher Betonung, dass er keineswegs eine Verschlechterung der Beziehungen Bulgariens zur Türkei wünschen könne, fragte der Interpellant, was die Regierung zur Verbesserung der Lage der bulgarischen Bevölkerung in Macedonien unternommen und welche Schritte sie gethan habe, um die im Berliner Vertrage vorgesehenen Reformen in Macedonien eingeführt zu sehen. Der Minister des Neußern Herr Grelow wies vorerst auf den heiklen, politischen Charakter der Anfrage hin, indem er zu bedenken gab, dass die bulgarische Regierung doch über die Vorkommnisse in einer türkischen Provinz keine Untersuchung zu verlangen in der Lage sei. Weiters aber constatirte der Minister an der Hand seiner amtlichen Informationen, dass die in die Oeffentlichkeit gelangten Nachrichten aus Macedonien zumeist sehr übertrieben waren. Was die Concentrirung türkischer Truppen an der Grenze betreffe, biete sie keinerlei ernste Gefahr, da an einen türkischen Angriff nicht zu denken und die verschärfte Ueberwachung der Grenze auf türkischer Seite nur die Wirkung der Besorgnis vor dem Einfall von Freischaren sei. Herr Grelow fügte hinzu, dass in der neueren Geschichte kein Beispiel für einen kriegerischen Angriff gegen irgend einen Staat seitens der Türkei vorhanden sei. Der Minister betonte sodann die Wichtigkeit der Erhaltung bester Beziehungen zur Türkei, deren Wert ja auch der Interpellant anerkannt habe. Er erklärte das Verhalten der türkischen Behörden in Macedonien aus dem Mißtrauen gegen Bulgarien, welches in der Türkei noch immer als erbitterter Gegner des Bestandes des ottomanischen Reiches betrachtet werde. Dieses Mißtrauen müsse vorerst zerstreut werden, was die bulgarische Regierung durch eine correcte und loyale Haltung und durch Verhorröscierung aller Gewaltthaten in Macedonien erreichen könne. Was die Reformen anbelange, meinte der Minister, sei es nicht Sache Bulgariens, diese Frage, für deren Aufrollung die jetzige politische Stimmung der Mächte ungünstig erscheine, aufzuwerfen, da Bulgarien nicht die Autorität besitze, Reformen von der Pforte zu erzwingen. Dies könnte nur Europa

thun. Die bulgarische Regierung, so schloß Herr Grelow, appelliere an die Vernunft des bulgarischen Volkes und der macedonischen Patrioten, welche begreifen müssen, daß ein Aufstand die Lage der Christen in Macedonien nur verschlechtern, ja die leidenden Brüder zugrunde richten könnte. Der Minister hoffe, daß das Haus diese Politik der gegenwärtigen Regierung billigen werde. (Stürmischer Beifall.)

## Politische Uebersicht.

Laibach, 15. Juli.

Unter dem Vorsitze des Finanzministers fand am 13. d. M. neuerlich eine Berathung der mit der Ausarbeitung des Actienregulativs betrauten Ministerialcommission statt. Der finanzministerielle Entwurf wurde schon vor längerer Zeit fertiggestellt und die Vorschläge des Ministeriums des Innern betreffs Behandlung der industriellen Actiengesellschaften sollen jetzt schon zum großen Theile vorliegen. In den letzten Conferenzen ist die Berathung der einzelnen Fragen des künftigen Actienregulativs, wie das «Fremdenblatt» berichtet, erheblich weiter gediehen und die Zahl der Differenzpunkte hat sich sehr wesentlich gemindert.

Das Justizministerium hat unter dem 20. Juni an alle Gerichte und Staatsanwaltschaften folgende Verordnung erlassen: Um die gebotene Beschleunigung in der Veröffentlichung des gerichtlichen Verbotes der Verbreitung einer Druckschrift herbeizuführen, werden die Gerichte angewiesen, die ihnen obliegende unverzügliche Veröffentlichung der Verbotsurtheile in der officiellen Landeszeitung sofort nach Fällung solcher Erkenntnisse zu veranlassen. Weiters wird im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern verfügt, daß die von den Staatsanwälten an das k. k. Ministerium des Innern behufs weiterer Verlautbarung in der «Wiener Zeitung» und den übrigen Landeszeitungen zu erstattenden Anzeigen über erflossene Verbotsurtheile vom 1. August 1899 an nicht mehr an das k. k. Ministerium des Innern, sondern unmittelbar an die Direction der «Wiener Zeitung» in Wien einzusenden sind.

Aus den Aeußerungen, welche der Ministerpräsident einer Deputation des tschechischen Abgeordneten-Clubs gegenüber gemacht haben soll, schließt das «Prager Tagblatt», daß die Zurückdrängung des Deutschthums zu Gunsten der slavischen Staatsrechtsparteien fortgesetzt werden soll. Das Blatt beklagt, daß das Ergebnis der Conferenzen des

## Feuilleton.

### Das krainische Feldjägerbataillon Nr. 7 beim Ueberfalle von Freyberg in Sachsen am 18. September 1813.

Vom Garde-Oberstlieutenant Ritter von Amon.  
General Georg Scheither, in dessen Brigade sich das Bataillon unter dem Commando des Obersten Karl Baron Beyder von Mahlsberg befand, hatte durch Rundschafter erfahren, daß das bei Dippoldiswalde stehende französische Corps des Marschalls Victor 5000 Mann nach Frauenstein vorgeschoben habe und Freyberg von Abtheilungen der beiden westphälischen Husarenregimenter und des 23. französischen Chevaulegers-Regiments unter dem General Bruno besetzt sei. Scheither beschloß, letztere Stadt zu überfallen, marschirte mit dem Bataillon und drei Escadronen Vincent-Chevaulegers (jetzt Windischgraez-Dräger) am 17. von Seyda über Chemnitz nach Buerkersdorf. Die Nähe des zahlreichen Feindes erheischte die höchste Vorsicht; daher ließ der General zur Deckung seines Abmarsches die Cavallerie in diesem Orte zurück, wovon eine Escadron das feindliche Lager bei Frauenstein alarmiren, zwei aber in der Nacht wieder zur Hauptcolonne stoßen sollten. Diese brach am Abend des 17. auf und erreichte Berthelsdorf mit Einbruch der Nacht. Dasselbst wurde in einer Vertiefung des Bodens mit dem Bataillon in erster und mit der Cavallerie in zweiter Linie abmarschirt; letztere durfte escadronsweise ab-

zäumen und abfüttern. Alle Feuer wurden untersagt, die größte Stille befohlen und den das Lager und Dorf umstellenden Posten die Weisung ertheilt, alle Landesbewohner in ihren Kreis hinein, niemanden aber aus demselben hinauszulassen. Man war bei dem Dorfe Mulde so glücklich gewesen, die Pompiers, die von Freyberg wegen Herbeischaffung von Lebensmitteln ausgesendet waren, gefangen zu nehmen; der General erhielt von denselben nähere Auskunft über die Beschaffenheit des Platzes und die Sicherheitsmaßregeln der Garnison. Diese und die Nachrichten, welche Rittmeister Baron Buesthof über die Stadt, von der früheren Besetzung her, zu geben vermochte, dienten zur Grundlage des Angriffsplanes.

Freyberg, die Hauptstadt des sächsischen Erzgebirges, mit ungefähr 10.000 Einwohnern, war mit trockenen Gräben, hohen Mauern und Thürmen umgeben und hatte fünf wohl zu verschließende Thore. Durch die Stadt fließt der kleine Münzbach; die Stadtmauern über demselben waren gewölbt, und die Bogenöffnung erschien mit einem eisernen Gitter, einem sogenannten Piechen, verschlossen, welcher den Boden nicht berührte, sondern Raum zum Durchziehen ließ. Die Thore wurden über Nacht geschlossen und mit Posten besetzt; stärker war die auf dem Platze gelegene Hauptwache, wo auch der General wohnte; Officiere und Mannschaft waren bei den Bürgern bequartiert, die Pferde in zwei großen Stallungen, deren Lage bekannt war und wo sich nur die Stallwachen aufhielten, untergebracht. Der obige Piechen sollte nach Aussage der Pompiers unbewacht sein. Konnte man den Ein-

gang in die Stadt rasch erzwingen, so war im Inneren derselben kein ernstlicher Widerstand zu befürchten.

Das Erbsdorfer Thor, durch welches der Weg nach Frauenstein führt, wurde zum Hauptangriff ersehen. Zwei Escadronen Vincent-Chevaulegers, nebst der zweiten Division des Bataillons unter Hauptmann Schmidt wurden dazu bestimmt; die übrigen Thore waren durch Abtheilungen des Bataillons zu umgehen und zu besetzen, während der Rest der Truppen vor der Stadt aufzumarschiren hatte. General Scheither gab allen Stabs- und Oberofficieren, denen eine besondere Rolle zugedacht war, persönlich seine Instruktionen.

Es regnete die ganze Nacht hindurch, und als am 18. September, gegen 3 Uhr früh, die Truppen, die Pompiers als Führer an ihrer Spitze, ganz durchnäht sich in Bewegung setzten, waren Finsternis und die schlechten Seitenwege denselben gleich hinderlich; andererseits konnte man darauf rechnen, daß die üble Witterung das Unternehmen begünstigen werde, weil dadurch die Besatzung, in größere Sicherheit gewiegt, sich zur Vernachlässigung der Sicherheitsmaßregeln verleiten lassen würde.

Um 1/5 Uhr langte die Colonne in der Vorstadt bei dem Erbsdorfer Thore an und machte, ungefähr 150 Schritte von demselben entfernt, halt. Bis jetzt war das Unternehmen unentdeckt geblieben; die Einwohner der Vorstadt lagen noch in tiefem Schlafe und nur bei einem Bäcker sah man Licht, jedoch verhielten sich die Truppen so still, daß auch dieser nicht aufmerksam wurde, wie man dies aus der ruhigen Fort-

Ministerpräsidenten der extremradicalen Strömung unter den Deutschen nur neue Nahrung zugeführt hat. — «Národni Politika» und «Moravská Orlice» zeigen sich aber auch nicht sonderlich zufrieden mit den erwähnten Aeußerungen des Ministerpräsidenten. Das erstere Blatt meint, von einer entscheidenden Wendung zum Besseren könne nicht die Rede sein; die Zusagen des Ministerpräsidenten dürften sich bestenfalls auf die Sanctionierung der Gesetze über die Minoritätsschulen, den Sprachgebrauch bei den autonomen Behörden und die Vertretung der Stadt Prag im deutschen Bezirks-schulrath beschränken. Das mährische Blatt will, daß den schönen Worten die Thaten folgen. Man müsse kategorisch darauf bestehen, daß die Verwaltung von den Grundsätzen des czechischen Programmes geleitet werde, welches auch für die czechische Majorität im Lande die volle Gleichberechtigung verlange. Andernfalls müßte der Weg der Opposition betreten werden. — Dagegen glaubt «Hlas Národa» aus dem Inhalte des czechischen Communiqué schließen zu können, daß das jungczechische Executiv-Comité mit dem Berichte seiner Delegierten offenbar zufrieden sei und daß zwischen der Regierung und der czechischen Parteileitung keine principiellen Differenzen bestehen.

Wie die «Neue Freie Presse» meldet, wird Fürst Ferdinand von Bulgarien gegen Ende Juli in Wien eintreffen, um sich nach mehrtägigem Aufenthalte von hier nach Karlsbad zu längerem Curgebrauche zu begeben. Zugleich mit dem Fürsten wird Prinzessin Clementine von Coburg mit dem bulgarischen Prinzen in Wien eintreffen und zum Sommeraufenthalte nach Schloß Ebenthal übersiedeln.

Die «Neue Freie Presse» macht auf ein jüngst erschienenes Buch des k. u. k. Hauptmannes Josef Schön vom Generalstabs-Corps, «Die Ziele Russlands in Asien», aufmerksam, in welchem mit tiefer Kenntnis der einschlägigen russischen Literatur, die statistischen Daten über Handel, Gewerbe, Ackerbau und Verwaltung berücksichtigt werden, und nach gründlicher Behandlung aller mit dem Bau der großen sibirischen Eisenbahn zusammenhängenden ökonomischen und verkehrspolitischen Fragen die Schlussfolgerung gezogen wird, Rußland habe eine Riesenculturarbeit in Asien begonnen, zu welcher es freien Raum und Frieden in Europa braucht, ohne befürchten zu müssen, daß seine Concurrenten sein Engagement in fernen Westtheilen zu Rüstungen benützen. Rußlands Ziel sei und bleibe zunächst Asien.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Das Grab des Kaisers Vespasian.) Die «Aurore» berichtet: Ein Alterthumsforscher, der Doctor Lionel Radiguet, hatte es als nothwendig bezeichnet, in der Schweiz Ausgrabungen zu veranstalten, und zwar in einer Gegend des Cantons Bern, wo die Römer zwei Stationen eingerichtet hatten, die eine in Aventicum, die andere auf dem Mons terribilis. Auf Grund der von Herrn Radiguet gelieferten Angaben hat man nun in der That am Fuße der Mauer der dortigen Pfarrkirche drei Steinürge entdeckt, von denen einer, wie man glaubt, die Leiche des Kaisers Vespasian enthalten hat, der in Aventicum gestorben ist. Die Inschriften auf den Deckeln der Särge scheinen diese Annahme zu bestätigen. Der Sarg, welchen man als den des Kaisers

seiner Arbeit schließen konnte. Auch die Neben-colonnen hatten sich unterdessen ihren bestimmten Punkten genähert. Der Augenblick des Handelns war gekommen, denn schon begann der Tag zu grauen. Oberlieutenant Josef Angermayer schlich sich mit seinen Jägern links zum Piechen; aber beim Versuch des ersten Mannes, unter demselben durchzukriechen, bewährte ein daselbst aufgestellter Husar seine Wachsamkeit durch ein lautes «Halt! Qui vive?» Der Jäger verhielt sich ganz still, und als die Schildwache, nichts mehr hörend, sich beruhigte, zog sich der Jäger langsam wieder zurück.

Oberlieutenant Angermayer, da er hier nicht unbemerkt in die Stadt dringen konnte, wandte sich mit raschem Entschlusse rechts gegen das Thor, vor welchem die bestimmten Truppen im tiefsten Schweigen und mit Ungebuld des Augenblickes harrten, der ihnen zu handeln erlauben würde. Beim Thore angelangt, hörte Angermayer die Schildwache unter demselben ruhig auf- und abgehen. Es wurde an der Einlasspforte geklopft; die Schildwache erhielt auf ihr: «Wer da?» — den alle weitere List verschmähenden und von einem, mit einem schweren Stück Holz geführten gewaltigen Stoße begleiteten Ruf: «Desterreicher!» zur Antwort. Sie gab Feuer und machte Lärm, aber in demselben Augenblicke wich die Pforte den verdoppelten Stößen; die Jäger drangen unaufhaltbar durch dieselbe ein und die Schildwache fiel als erstes Opfer, dann noch ein Soldat von der aus der Wachstube herausstürmenden Mannschaft, die aber schnell in dieselbe zurückeilte und sich da einsperrete.

(Schluß folgt.)

ansieht, enthielt eine prächtige Rüstung aus massivem Gold von merkwürdiger Arbeit.

— (Mit der Sense geköpft.) Im Kustelher Gotter bei Temesvar geriethen der Landwirt Peter Gatja und dessen Frau Persiba mit dem Schnitter Johann Trailla in Streit, weil sich letzterer während des Schnittes zu häufig die Pfeife stopfte und angeblich zu wenig arbeitete. Trailla gerieth in Zorn, hieb mit der Sense aus und schnitt Gatja den Kopf ab, worauf er auch der Frau Gatjas mit der Sense schwere Verletzungen beibrachte. Trailla stellte sich nach der That selbst dem Gerichte.

— (Eine Kugel im Herzen.) Es ist durch zahlreiche Beobachtungen erwiesen, daß die verschiedensten Fremdkörper, unter anderem Kugeln, im menschlichen Körper einheilen können, deren Extraction nicht möglich gewesen. Vereinzelt dürfte aber der im «Cincinnati Lancet» veröffentlichte Fall daselbst, in welchem bei der Leichenöffnung eines alten Soldaten innerhalb der Wände des linken Herzventrikels nahe an der Spitze eine kleine, in den Muskelasern eingekapselte Gewehrkugel gefunden wurde. Im Leben waren nicht die geringsten Störungen der Herzthätigkeit vorhanden. Die Verwundung, die der Mann erlitten, reicht bis ins Jahr 1861 zurück. Die Gewehrkugel war von vorn links zwischen der zweiten und dritten Rippe in den Brustkorb eingedrungen, durchquerte die Lunge und den Herzbeutel von oben nach unten und blieb im Herzen stecken. Die Schußwunde heilte und der Soldat nahm später seine Beschäftigung als Tagelöhner auf. Das Herz hatte also länger als 37 Jahre den Fremdkörper ohne den geringsten Zufall beherbergt.

— (Tausend Jahre alt können wir zukünftig alle werden) — so wenigstens versichert Dr. Curtis, Professor der Bacteriologie an der Chicagoer Universität für Aerzte und Wundärzte, in einem offenen Briefe an den bekannten Millionär Andrew Carnegie. Dr. Curtis führt aus, daß alle Menschen bis tausend Jahre alt werden könnten, wenn sie nur ihr Leben entsprechend den Regeln der Hygiene und der Wissenschaft einrichten wollten. Das ganze Geheimnis eines langen Lebens sei die Zerstörung des Parasitismus, und er drängt in Herrn Carnegie, die Kleinigkeit von 50 Millionen Dollars zur Gründung eines Instituts für Hygiene und das Studium der Bacteriologie zum Besten der Menschheit herzugeben.

— (Abwechselnd mit Hochdieselben.) Aus der Rheinprovinz schreibt der «T. R.» ein Leser: Unser Landrath war kürzlich nicht wenig erstaunt, als er eine Eingabe erhielt, die mit den räthselhaften Worten begann: «Euer Hochwohlgeboren abwechselnd mit Hochdieselben bitte ich gehorsamst u. s. w.» und ebenso mit dem Satze schloß: «Ich zeichne als Euer Hochwohlgeboren abwechselnd mit Hochdieselben gehorsamster N. N.» — Des Räthfels Lösung war die, daß der Schreiber einen Briefsteller zu rathe gezogen und darin gefunden hatte, daß die Anrede «Euer Hochwohlgeboren» abwechselnd mit «Hochdieselben» zu gebrauchen sei!

— (Ein achttagiges Bicyclereiten auf einem Schornstein) tritt nächste Woche der Professions-Radfahrer Alexander Schreyer, genannt der australische Wirbelwind, auf der Spitze des höchsten Fabrikschornsteines in Washington an. Der Schornstein gehört der «Capitol Traction Company», ist 195 Fuß hoch und hat oben 9 Fuß im Durchmesser. Gegenwärtig unbenützt, wird seine Oeffnung mit Brettern belegt und

auf diesem soll Schreyer seine achttägige Radfahrt ausführen. Natürlich handelt es sich nicht um ein Vorwärts-, Rückwärts- oder Kreisfahren; das Bicycle bleibt stationär und ohne Kette, die Räder laufen auf Rollen, welche ihrerseits auf den Planken befestigt sind und drehen sich mithin auf der Stelle. Ueber dem Rade wird ein großer Sonnenschirm gegen die brennende Hundstagssonne angebracht, ebenso eine kleine Cabine, in welcher Schreyer schläft und seine Mahlzeiten zu sich nimmt, welche zu ihm heraufgezogen werden. Schreyer pedaliert täglich von morgens bis abends und hat große Wetten abgeschlossen, den Record Murphys von einer Meile in der Minute zu schlagen. Man wird ihn von allen Theilen der Stadt aus jederzeit beobachten und controlieren können. Die zurückgelegte Meilenzahl wird durch einen automatischen Apparat festgestellt und ebenso auf einer unten angebrachten Tafel marliert. Um auf die Kosten zu kommen, verkauft Schreyer die gesammelten vier Schornsteinwände an eine große Annoncenfirma, welche den Schornstein mit Annoncen in allen Farben des Regenbogens überzieht.

— (Die Kage als Lebensretterin.) In einer Londoner Morgenzeitung erschien das Bildnis einer sehr ehrbar dreinschauenden Kage. Das zu diesem Ruhm gelangte Thier ist kein seltenes fremdländisches, das auf einer Ausstellung den ersten Preis erhalten hat, sondern die ganz gewöhnliche Hausgenossin einer in Bristol lebenden Familie mit dem deutsch klingenden Namen Schneidemann. Puffy, zu deutsch Mieke, war schon vor mehreren Wochen nahe daran, einen vorzeitigen gewaltigen Tod zu finden. Sie litt an einer unheilbar scheinenden Wunde am Bein, und um der Sache ein Ende zu machen, wollte sie ihr Herr ertränken. Die Ausführung dieses Entschlusses wurde jedoch von Tag zu Tag aufgeschoben und schließlich besserte sich das Uebel. Schneidemann, seine Schwester und zwei andere Personen, die in demselben Hause wohnen, haben jetzt alle Ursache, dankbar zu sein, daß die treue alte Kage am Leben geblieben ist. «Baby» — so heißt die berühmt gewordene Mäusejägerin — hat die lobenswerte Gewohnheit, jeden Morgen zu einer bestimmten Stunde in das Schlafzimmer ihres Herrn zu schleichen und ihn dadurch zu wecken, daß sie mit der rechten Pfote sein Gesicht streichelt. Auf die Zuverlässigkeit seiner vierbeinigen Wackerin kann sich der Mann fest verlassen. Eines Morgens in der vergangenen Woche verspürte Schneidemann «Babys» sanfte Berührung zu etwas ungewöhnlicher Zeit. Schon wollte er das Thier wegen der verfrühten Störung ausschelten und aus dem Zimmer weisen, da bemerkte er durch die angelehnte Thür Rauch eindringen. Erschreckt sprang er auf und machte die Entdeckung, daß im Hause Feuer ausgebrochen war. Nur mit knapper Noth konnten die Bewohner die unentbehrlichsten Gegenstände zusammensammeln und sich retten. Einem jungen Manne gelang dies nur durch einen Sprung aus dem Fenster.

— (Das amerikanische Tandem.) Aus London wird berichtet: In Newyork haben die Millionäre zur Abwechslung einen neuen Zeitvertreib gefunden. Sie setzen sich vorn auf ein Dreirad und lassen die Vorwärtsbewegung durch einen Neger besorgen, der sich in eleganter Uniform auf dem Hintersitze abmüht. Die Newyorker Blätter berichten bereits über mehrere Fräulein, die in ruhewoller Grandezza vor dem Neger fahren. Auch einzelne männliche Mitglieder der Bierhundert von Newyork rauchen ihre Cigarre auf dem Vorderstize des Tricycles und können dabei in aller Bequemlichkeit ein Bein über das andere schlagen.

**Madame Marcisse.**

Roman von Et. Raß.

(71. Fortsetzung.)

«Du fürchtest wohl, ich sei plötzlich wahnsinnig geworden?» sagte sie leise. «Sei unbesorgt! Ich bin nur nervös, furchtbar nervös! Alles erschreckt mich, alles jagt mir Angst ein!»

Von Mitleid erfüllt, trat er wieder auf sie zu und ergriff ihre Hände.

«Ich kann mir denken, daß dich der Gedanke, möglicherweise von Drubeztoi verrathen zu werden, sehr aufgeregt hat; aber nun du siehst, daß er einer Aussprache Leczinski gegenüber aus dem Wege gegangen ist, solltest du doch alle trüben Gedanken von dir weisen, meine ich!»

Ihr Kopf sank kraftlos auf ihre Brust herab.

«Wenn ich das nur könnte!» seufzte sie kläglich.

«Nur nicht verzagt! Die Zeit wird schon wiederkommen, daß du fröhlich sein wirst!» versuchte er sie aufzurichten.

Sie schmiegte sich fest an ihn an und blickte zu ihm auf.

«Und du wirst mich nie verrathen?» kam es über ihre Lippen.

«Nie verrathen und nie verlassen!» betheuerte er ihr. «Sollte wirklich einmal der Tag kommen, an welchem du Alexandrowo verlassen müßt, dann gehen wir zusammen von hier fort — das schwöre ich dir!»

«Zusammen!» Sie lächelte glücklich und schmerzlich zugleich. «Ach, Etienne, ich glaube, dieser Tag ist nicht mehr fern!»

«Schwarzseherin!» schalt er sie lächelnd und gab ihr einen leichten Schlag auf die Wange. «Ich gehe jetzt, denn du sollst dich niederlegen und schlafen!»

«Ach, Etienne, bleibe noch!» bat sie.

Er warf einen Blick auf die Uhr.

«Es geht nicht, wirklich nicht!» entgegnete er.

«Ich darf Sonja nicht länger warten lassen!»

Sie runzelte die dunklen Brauen.

«Sonja!» murmelte sie. «Ich glaube, ich werde bald anfangen, dieses Mädchen, das es so gut meint mit mir, zu hassen!»

«Fast du nicht selbst gewünscht, daß ich mich mit ihr verlobe?» fragte er sanft vorwurfsvoll.

«Ja», entquoll es ihr leidenschaftlich, «denn ich konnte dich nicht im Elend sehen, weil ich dich lieb habe — o, so unsagbar lieb!»

Ihre Lippen fanden sich; dann machte Etienne sich frei und verließ leise das Gemach.

Madame blieb noch eine geraume Weile unbeweglich auf derselben Stelle stehen; endlich bettete sie die matten Glieder auf dem Divan und hüllte sich, trotz des warmen Sommertages fröstelnd, in eine weiche Decke ein.

«Wie das rauscht!» murmelte sie. «Ob ich das Rauschen auch höre, wenn ich finge?»

Und halblaut summt sie vor sich hin:

«Ich weiß es wohl, daß ich die Sonne bin,

An der du hängest mit Herz und Sinn —»

«Aber das war ja sein Lieblingslied!» gieng es ihr durch den Kopf und sie verstummte erschrocken. «Ich habe es ihm täglich singen müssen, damals — dort unten in Italien! Jetzt wird er es nie mehr hören, nie mehr!»

(Ein eigenartiges Jubiläum) kann in diesem Jahre gefeiert werden. Nach einer alten Zeitungsnotiz sind es nämlich nunmehr hundert Jahre her, daß die Fußbekleidungskünstler anfiengen, für jeden der beiden menschlichen Füße einen eigenen Schuh zu bauen. Die betreffende Notiz stammt aus dem Jahre 1799 und besagt: «Da es jetzt in London Mode wird, für den rechten sowohl als linken Fuß einen eigenen Schuh oder Stiefel zu tragen, so hat dies den Schuhmachergesellen in London, deren Zahl sich wohl auf 30.000 beläuft, in Anlaß gegeben, eine Vermehrung ihres Lohnes von den Meistern zu begehren». Ob diese begehrte Lohnvermehrung den Schuhmachergesellen von den Meistern in Güte gewährt worden ist, oder ob die aufgekommene Mode, einen rechten und einen linken Stiefel zu tragen, Veranlassung zu einem Strite gegeben hat, darüber verlaute leider nichts. Jedenfalls ist es interessant, daß heute nach hundert Jahren es wieder Mode zu werden beginnt, Schuhwerk zu fabricieren, das an beiden Füßen getragen werden kann.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Ernennungen.) Der Finanzrath Josef Dobida wurde zum Oberfinanzrath für den Bereich der Finanzdirection in Laibach ernannt. Dem Finanzrath der Finanzdirection in Laibach Anton Samuda wurde anlässlich der von ihm erbetenen Beförderung in den dauernden Ruhestand taxfrei der Titel und Charakter eines Oberfinanzrathes verliehen. — Der Zolloberamts-Controllor Karl Kastner wurde zum Zolloberamts-Vicedirector bei dem Hauptzollamte in Triest ernannt. Die Zolloberamts-Officiale Franz Strekel, Heinrich von Ferra, Valentin Kojovel und Johann Sumi wurden zu Zolloberamts-Controlloren bei dem Hauptzollamte in Triest ernannt.

(Der Laibacher Gemeinderath) hält morgen um 6 Uhr abends eine außerordentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung befinden sich u. a. folgende Verathungsgegenstände: Bericht der Bausection in Anwesenheit einer dritten Knabenvolkschule in Laibach; Bericht der Finanzsection über den Recurs einiger Hausbesitzer an der Polanastraße gegen den geforderten Ertrag der Trottoirkosten; Bericht der Schulsection betreffs Eröffnung eines Kindergartens für die Tirnauer Pfarre und betreffs Aufnahme der Localitäten für die reorganisirte gewerbliche Fortbildungsschule; Bericht über die Anstellung einer weiteren definitiven Lehrkraft an der städtischen höheren Mädchenschule; Bericht der Regulierungssection über verschiedene Grundankäufe zu Regulierungszwecken, darunter der Bericht über die Forderungen der Besitzer D. Bamberg, Fr. Pavlovič und Josefine Pidl für Abtretung des zur Eröffnung der Miklošič-Straße erforderlichen Grundes; Bericht über den Ankauf des zur Verlängerung der Hülsberggasse bis zur Bleiweis-Straße erforderlichen Grundes; Ernennung des Marktcommissärs und des Magazineurs des städtischen Electricitätswerkes.

(Reiseprüfungen an der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt.) Den am 15. d. M. beendeten Reiseprüfungen an der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt in Laibach, welche unter Vorsitz des Herrn Schulrathes Dr. Junowicz stattfanden, hatten sich alle 20 Candidaten des IV. Jahrganges unterzogen. Von denselben erhielten ein Zeugnis der Reise für Volksschulen mit deut-

licher und slovenischer Unterrichtssprache: Rudolf Palkan aus Trisail, Franz Kračman aus St. Leonhard bei Trisail, Ignaz Labernik aus Bölland bei Bischofslach, Anton Lenarčič aus Bloke, Anton Mahkota aus Laibach, Valentin Mituš aus Schwarzenberg bei Idria, Leopold Morela aus Japrice bei Stein, Alois Novak aus Laibach, Alois Ponikvar aus Landstrah, August Praprotnik aus Lokve (Küstenland), Richard Svetlic aus Gleinitz, Martin Tratnik aus Unter-Idria und Franz Voglar aus Hafelbach. Von den übrigen Candidaten erhielten drei die Bewilligung zur Ablegung einer Wiederholungsprüfung nach zwei Monaten, vier wurden auf ein Jahr reprobiert.

(Der Jahresbericht der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach) veröffentlicht an erster Stelle zwei Abhandlungen, und zwar einen Beitrag zur krainischen Landesgeschichte (Türkeinfall 1528) von Heinrich Svoboda und Laibacher Erdbebenstudien von Albin Belar (mit vier Tafeln). Der Lehrkörper bestand außer dem Director aus 22 Lehrkräften. Die Schülerzahl betrug am Ende des Schuljahres 366 öffentliche Schüler und 10 Privatisten (I. a 39, I. b 54, II. a 44+1, II. b 43, III. a 29+1, III. b 31, IV. a 33+3, IV. b 28, V. 27+1, VI. 24+2, VII. 14+2). Der Muttersprache nach waren 170+9 Deutsche, 181 Slovenen, 10+1 Italiener, 1 Czeche, 3 Kroaten, 1 Serbe, dem Religionsbekenntnisse nach 359+10 katholisch, 5 evangelisch (Augsb. Conf.), 1 griechisch-orientalisch, 1 israelitisch. Nach dem Wohnorte der Eltern gab es 216+1 Ortsangehörige und 150+9 Auswärtige. Die erste Fortgangsklasse mit Vorzug erhielten 25, die erste Fortgangsklasse 254+3, zu einer Wiederholungsprüfung wurden zugelassen 51+5, die zweite Fortgangsklasse erhielten 26+2, die dritte Fortgangsklasse 9; zu einer Nachtragsprüfung wurde krankheitshalber 1 Schüler zugelassen. Das Schulgeld betrug im I. Semester 3380 fl., im II. Semester 3060 fl. Stipendisten gab es 29; sie bezogen an Stipendien 2687 fl. 86 kr. Der Unterstützungs-Berein besaß 1600 fl. in Obligationen und 12 fl. 74 kr. bar. — Das Schuljahr 1899/1900 wird am 18. September eröffnet werden. Der Lehrkörper der gewerblichen Fortbildungsschule bestand neben dem Leiter (Schulrath Dr. Rudolf Junowicz) aus 16 Lehrkräften. Im Schuljahre 1898/99 wurden 301 Schüler (6 Gehilfen und 295 Lehrlinge) aufgenommen. Von denselben waren ihrer Muttersprache nach 267 Slovenen, 28 Deutsche, 1 Italiener, 2 Czechen und 3 Kroaten, dem Glaubensbekenntnisse nach 300 Katholiken und 1 Evangelischer. Dem Gewerbe nach waren Bauhoffer 75, Bauhilfer 18, Maurer 4, Spengler 11, Zimmerleute 2, Hafner 9, Mechaniker 8, Maschinisten 2, Büchsenmacher 6, Fassbinder 2, Gießer 3, Maschinenschlosser 27, Metallbreher 9, Schmiede 3, Uhrmacher 11, Kunstschlosser 7, Modellstecher 1, Messerschmied 1, Wagner 2, Bildhauer 1, Buchbinder 17, Buchdrucker 7, Goldarbeiter 2, Möbeltischler 11, Tapezierer 8, Anstreicher 6, Vergolder 3, Photograph 1, Orgelbauer 1, Bürstenbinder 3, Ruderbäder 1, Kürschner 4, Gürtler 5, Sattler 2, Schneider 20, Schuhmacher 6, Friseur 1.

(Schulnachrichten.) An der vierklassigen Volksschule in Möttling wirkten im abgelaufenen Schuljahre sieben Lehrkräfte. Die Schule wurde von 322 schulpflichtigen Knaben und Mädchen besucht, von denen 44 die erste Fortgangsklasse mit Vorzug, 176 die erste Fortgangsklasse und 97 die zweite Fortgangsklasse erhielten, 2 blieben ungeprüft. Der Wiederholungsschule gehörten 35 Knaben und 50 Mädchen an. Die mit der Schule verbundene gewerbliche Fortbildungsschule zählte 74 Schüler, von denen 53 das Lehrziel erreichten, 12 aber ungeprüft blieben. Die gewerbliche Fortbildungsschule wurde durch Dotationen im Betrage von 40 fl. erhalten. — Der Lehrkörper der vierklassigen Knabenvolksschule in Krainburg bestand aus sieben Lehrpersonen. Die Schule zählte am Schlusse des Schuljahres 155 Schüler, welche alle katholisch waren. Der Fortgang war bei 107 Schülern ein befriedigender, bei 48 Schülern ein nicht genügender. Das nächste Schuljahr wird am 19. September eröffnet werden. Die mit der Anstalt verbundene gewerbliche Fortbildungsschule wurde von 86 Schülern besucht, von denen 60 das Lehrziel erreichten.

(Schulabschlussfeierlichkeiten in Rudolfswert und St. Michael.) Am 13. d. fand in der fünfklassigen Mädchenvolksschule der Schwestern der Notre Dame in St. Michael bei Rudolfswert ein feierlicher Schluß statt, wozu der k. k. Bezirkshauptmann Otto Ritter Fraenzl von Besteneč sammt Gemahlin, Propst Dr. Sebastian Elbert, Gemeindevorsteher und Obmann des Ortsschulrathes Josef Zurec sowie viele sonstige Gäste aus der Umgebung erschienen waren. Vorerst fanden in den einzelnen Classen Productionen in gesanglicher und declamatorischer Form statt, wobei das freie, ungezwungene Benehmen sowie die verständnisvollen Vorträge der Böglinge die Zuhörerschaft sehr angenehm berührten. Zum Schlusse wurden die Festgäste in einen schön decorierten Saal geführt, woselbst sich bereits die erwachsenen Anstaltsböglinge auf einer mit Blumen und Fahnen geschmückten Bühne vereinigt hatten. Die Böglinge hatten hierbei Nationalcostüme aller

Länder angelegt und trugen außerdem die entsprechenden Länderwappen in der Hand. So bot sich denn den Augen ein «lebendes Oesterreich» im friedlichsten Zusammenleben der einzelnen Nationen, das umso wirkungsvoller hervortrat, als alle Völkerrämme Oesterreichs durch gleich jugendfrische Gestalten repräsentiert erschienen. Auch als in dem folgenden Singspiele die einzelnen Nationen ihren volks- und landwirtschaftlichen Wert priesen, trat keine Disharmonie ein, da jeder Nation unbeneidet vom ganzen Chor in einer Nationalmelodie die Anerkennung gezollt wurde. Der Schluß des Sing-spieles bildete überdies eine Huldigung Oesterreichs seinem edlen Monarchen. Propst Dr. Sebastian Elbert hielt sodann eine angemessene Ansprache an die Schüler, den Lehrkörper und die Versammelten. Auch Bezirkshauptmann von Besteneč fand sich bestimmt, der Schulvorsteherin für die Lehrerfolge und insbesondere für das hervorragend befundene patriotische Wirken des gesammten Lehrkörpers seine Anerkennung und seinen Dank auszusprechen. Preisvertheilung an die Vorzugsschülerinnen nahm Frau Hedwig von Besteneč, geborene Edle von Lehmann, Gemahlin des k. k. Bezirkshauptmannes, vor. — Auch die von den Schulkindern ausgestellten Handarbeiten erhielten ungetheilten Beifall. — Nachmittags fand in ebenso würdiger wie feierlicher Weise der Schluß der vierklassigen Knabenvolksschule in Rudolfswert statt, wobei ebenfalls Propst Dr. Elbert und Bezirkshauptmann von Besteneč intervenierten und ein zahlreiches Publicum, zumeist Damen und Herren aus der Stadt sowie aus dem benachbarten Orte Randia, sich eingefunden hatte. Auch hier zeugten die vorgetragenen Lieder und Declamationen von der trefflichen Unterrichtsmethode des nur aus den PP. Franciscanern bestehenden Lehrkörpers und von dem guten Schülermateriale. Insbesondere verdient der Leiter der Schule, P. Innocenz Koprivec, der, nebenbei bemerkt, schon durch 24 Jahre — die letzten sieben Jahre auch als Leiter — an der Schule wirkt, vollsten Dank und Anerkennung. Im sonstigen vollzog sich die Feier analog jener in St. Michael. Auch die dreiklassige Mädchenschule in Rudolfswert wurde am 14. d. M. in feierlicher Weise unter Anwesenheit des Propstes Dr. Elbert, des Bezirkshauptmannes Ritter v. Besteneč sammt dessen Gemahlin und eines zahlreichen distinguirten Publicums aus Rudolfswert geschlossen. Die gesanglichen und declamatorischen Leistungen die gleichwie an den beiden vorbenannten Anstalten theils in slovenischer, theils in deutscher Sprache absolviert wurden, zeugten von der Hingabe des Lehrkörpers und dem Fleiße der kleinen Schülerinnen.

(Oberingenieur Wilhelm Kraupa †.) Der am 14. d. M. hier verstorbene pens. k. k. Oberingenieur Wilhelm Kraupa, welcher bis zu seiner erfolgte schweren körperlichen Leiden vor einigen Jahren erfolgten Pensionierung im Baudepartement der k. k. Landesregierung in Verwendung stand, zählte zu den pflichttreuesten Beamten des Staatsbaudienstes und erfreute sich zufolge seiner gediegenen fachmännischen Bildung und seines biederen Charakters allgemeiner Hochachtung. An dem Leichenbegängnisse, welches gestern um 6 Uhr nachmittags stattfand, theilte sich u. a. Seine Excellenz Herr Landespräsident Baron Hein mit zahlreichen Beamten der Landesregierung.

(Localaugenschein.) Am 3. August vormittags findet eine commissionelle Amtshandlung behufs Bewilligung zur Herstellung eines Fußüberganges beim Kilometer 16.184 der Linie St. Peter - Fiume nächst der Eisenbahnstation Dornegg-Feistritz statt.

(Bauconsens-Ertheilung.) Wie uns mitgetheilt wird, wurden die Pläne zur Herstellung eines Anbaues an das Aufnahmgebäude in der Station St. Peter für die Erzeugung von Acetylen-Gas der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft bestätigt.

(Schutz gegen Hitze.) Die schlanken Quecksilberfäulchen, welche leßthin etwas ungestüm in die Höhe geklettert sind, zeigen uns an, daß wir uns jener Jahreszeit nähern, die man mit dem schönen Namen der «Hundstage» belegt hat. Von der Stirne heiß rinnt der Schweiß. Aber wie den Qualen der unerbittlich einwirkenden Hitze entrinnen? Ein ebenso einfaches wie treffliches Mittel, sehr rasch, augenblicklich eine merklliche Abkühlung des Körpers herbeizuführen, gibt uns die Wasserleitung an die Hand. Ja — wirklich an die Hand. Man lasse nämlich einen nicht zu schwachen Wasserstrahl einige Minuten über das Handgelenk laufen, so daß das Wasser die Gegend der Pulsader, also die Weingeite trifft. Es tritt sofort eine wohlthuend empfundene Erniedrigung der Körpertemperatur durch Abkühlung des Blutes ein; denn da das Blut in ständiger Circulation begriffen ist, so werden immer neue Mengen desselben durch das herniederströmende Wasser abgekühlt.

(Gemeindevorstandes-Wahl.) Bei der am 24. v. M. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Zelimlje wurden Matthäus Ponikvar von Obergolo zum Gemeindevorsteher, Johann Mehle von Untergolo, Franz Centa von Zelimlje und Josef Jatic von Zapotof zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 25. v. M. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Mlaka wurden Andreas Svetlin, Grundbesitzer in Rodborst, zum Gemeinde-

Sie schloß die Augen und drückte das Gesicht in die Kissen.

«D, dieses Rauschen!» flüsterte sie. «Wird denn der Wind es niemals — niemals müde werden, durch Schilf und Rohr zu rauschen?»

**XIII.**

Tage und Wochen vergiengen. Auf den Feldern begann das Korn zu reifen und auf den Wiesen war man mit dem Einbringen des Heues beschäftigt. Die Sonne sandte heiße Strahlen herab und der Himmel war, so weit das Auge reichte, von reinster Bläue. Nur hie und da tauchten kleine Wölkchen auf, weiß wie Schwäne, um kaum wahrnehmbar vorwärtszugleiten und langsam zu zerfließen.

Lezinski hatte sich auf Alexandrowo nicht wieder sehen lassen, und es schien ihn auch niemand dort zu vermissen. Sonja, deren Hochzeitstag nahe bevorstand, war so voll ihres Glückes, daß sie nur dann und wann des Freundes gedachte, innig und dankbar zwar, aber doch immer nur minutenlang. Etienne war ihr erster Gedanke des Morgens und ihr letzter des Abends. Selbst nachts im Traume sah sie ihn, den sie mit der ganzen Kraft ihres jungen reinen Herzens liebte.

Auch Lutowojzki, dem es früher ein Bedürfnis gewesen war, Lezinski täglich bei sich zu sehen, empfand es jetzt förmlich als Wohlthat, daß er nicht kam, da er keinen anderen Wunsch hegte, als den, sich unausgesetzt Madeleine widmen zu können, die fort-dauernd kränkelte.

Die einzige, die sich beinahe Tag für Tag nach Lezinski erkundigte, war Madame.

(Fortsetzung folgt.)

vorsteher und die Grundbesitzer Franz Cibernik in Gmajnica und Johann Jereb in Mlaka zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Politischer Dienst.) Die absolvierten Hörer der Rechte Ernst Kordin und Michael Angelo Freiherr Bois von Edelstein wurden zur Conceptspraxis bei den politischen Verwaltungsbehörden in Krain zugelassen.

— (Kaiser Franz Josef I. städtische höhere Mädchenschule.) Das Schuljahr 1898/99 wurde an dieser Anstalt am 15. d. M. in der üblichen Weise mit einem Dankgottesdienste in der deutschen Ritterordenskirche und der darauffolgenden Zeugnisvertheilung geschlossen. Der Director der Anstalt richtete an die Böglinge des III. Jahrganges eine angemessene Ansprache, worauf Fräulein Deré im Namen der scheidenden Böglinge dem Director und dem Lehrkörper ihren Dank aussprach. Die Anstalt zählte am Schlusse des Schuljahres 67 Böglinge; unter denselben erhielten im I. Jahrgange 6 ein Zeugnis der ersten Fortgangsklasse mit Vorzug, 20 die erste Classe, 1 die Bewilligung zur Ablegung der Wiederholungsprüfung; im II. Jahrgange 8 ein Zeugnis der ersten Fortgangsklasse mit Vorzug, 19 die erste Classe; im III. Jahrgang 5 ein Zeugnis der ersten Fortgangsklasse mit Vorzug und 8 ein Zeugnis der ersten Classe. Im ganzen gab es 40 Ortsangehörige und 27 auswärtige Böglinge. 13 Böglinge genossen die Josef Gorup'schen Stipendien. Gelehrt wurden obligat nachstehende Fächer: Religion, slovenische Sprache und Literatur, deutsche Sprache und Literatur, französische Sprache, Geschichte, Geographie, Mathematik, Physik, Naturgeschichte, Zeichnen, Erziehungskunde (im II. und III. Jahrgang), Haushaltungskunde (III. Jahrgang), weibliche Handarbeiten; nicht obligat: italienische Sprache (in zwei Curien), Gesang, Kalligraphie, Turnen, Stenographie. Den Unterricht erteilten 15 Lehrkräfte; außerdem war es der Direction gelungen, für den Unterricht in der Somatologie und Gesundheitslehre den k. k. Regierungsrath Dr. Fr. Zupanc zu gewinnen. Die Anstalt besitzt eine eigene Sammlung von physikalischen, naturhistorischen, geographisch-geschichtlichen Lehrmitteln, Zeichenvorlagen und Modellen und eine Schülerbibliothek. — An allen dynastisch-patriotischen Festen wohnten die Böglinge dem gemeinsamen Gottesdienste in der deutschen Ritterordenskirche bei. Außerdem wurde das 50jährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers mit einer entsprechenden Schulfeier begangen, wobei der Director den Böglingen die Bedeutung des Festes sowohl für Oesterreich überhaupt als insbesondere auch für das slovenische Volk auseinandersetzte. An demselben Tage theilte sich der Director der Anstalt ander aus den Directoren der hiesigen Mittelschulen bestehenden Deputation, welche unter der Führung des Herrn Landesschulinspectors bei Seiner Excellenz dem Herrn Landespräsidenten mit der Bitte erschien, den Ausdruck der tiefsten Ergebenheit Seiner Majestät zur Kenntniss gelangen zu lassen. Anlässlich des Allerhöchsten 50jährigen Jubiläums hatte Seine Majestät auch zu gestatten geruht, dass die Anstalt den Allerhöchsten Namen führen dürfe; dieses freudige Ereignis bot Gelegenheit zu einem schönen patriotischen Schulfeste am 5. März. Zur heil. Weichte giengen die Böglinge dreimal und empfingen bei einem gemeinsamen Gottesdienste die heil. Communion. — Die Einschreibungen für das nächste Schuljahr finden vom 15. bis 17. September täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags in der Directionskanzlei statt. Während der Ferien erteilt jedwede Auskunft brieflich der derzeitige Director der Anstalt, Herr Dr. Laurenz Bozar, k. k. Gymnasial-Professor, Schloss Ponovic, Post Vittai.

— («Glasbena Matica».) Vorgestern abends fand unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Ferjančič die diesjährige Generalversammlung der «Glasbena Matica» statt. Der Vorsitzende gab ein Bild der Entwicklung des Institutes, dessen finanzielle Lage er jedoch als kritisch bezeichnete. Um alle Erfordernisse zu decken, wird es nothwendig sein, neue Quellen aufzusuchen; in dieser Beziehung appellierte der Redner ans Land Krain, an die Stadtgemeinde Laibach und an alle Patrioten in und außer Krain. — Hierauf erstattete der Vereinssecretär Herr Oskar Dev den Bericht über die Thätigkeit des Vereines seit der letzten außerordentlichen Generalversammlung und dankte zum Schlusse dem Landesauschusse, der Stadtgemeinde Laibach und der krainischen Sparcasse für die dem Vereine votierten Unterstützungen. — Der Bericht des Vereinscaffiärs Herrn Vozar wies für das abgelaufene Schuljahr 17.597 fl. 10 kr. an Einnahmen und 17.235 fl. 56 kr. an Ausgaben aus. Die Bilanz zeigt einen Vermögensstand von 6766 fl. 46 kr., der Voranschlag für das kommende Schuljahr einen Abgang von 1200 fl. — Herr Milčinski berichtete u. a. über die Mitgliederzahl, welche sich in Laibach auf 519 und außer Laibach auf 328 beläuft. Die «Glasbena Matica» hat zehn Ehrenmitglieder und 68 Gründer. Im abgelaufenen Jahre sind 69 neue Mitglieder beigetreten. — Sodann entspann sich eine längere Verhandlung über die Erneuerung des Vertrages mit dem Concertleiter Herrn Hubad. Es wurden jene Punkte des Vertrages, welche eine Aenderung der Vereinsstatuten involvieren, genehmigt und im allgemeinen dem Vertrage, demzufolge Herr Hubad mit

den Bezügen eines Mittelschulprofessors bei einer Lehrverpflichtung von zwölf wöchentlichen Stunden mit dem Titel eines Leiters in artistischer und didaktischer Hinsicht bestellt wird, die Zustimmung erteilt. — Desgleichen wurde der Antrag des Ausschusses betreffs Herausgabe eines Jahresberichtes pro 1898/99 genehmigt. — In den Ausschuss wurden per acclamationem gewählt die Herren: Dr. Andreas Ferjančič (Obmann), Anton Svetel, Josef Juh, Franz Koblar, Anton Petrovič, Matthäus Bobušek, Dr. Josef Kušar, Dr. Paul Drachler, Leopold Schwentner, Franz Gerbič, Engelbert Gangl, Paul Vozar, Anton Razinger und Anton Svigelj. Dem Ausschusse gehört ferner Herr Matthäus Hubad in seiner Eigenschaft als artistischer Leiter an.

— (Die hiesige Orgelschule) beschloß ihren 22. Jahrgang mit einer öffentlichen Prüfung am 13. d. M. Vor einer ziemlich zahlreichen Zuhörerschaft wurde von den Lehrkräften ein kurzer Ueberblick entworfen, in welcher Art und Weise der Unterrichtsstoff den zukünftigen Organisten und Chordirigenten übermittelt wird. Die Lehrgegenstände tradieren drei Vereinslehrkräfte: Herr k. k. Professor und Cäcilienvereinspräses J. Gnjzda (Viturgil und Geschichte der Kirchenmusik); Herr P. Angelik Fribar (Choral- und Figuralgesang nebst je einer Abtheilung von Orgel- und Clavierpiel); Herr Anton Foerster, Director (Harmonielehre, Contrapunkt, Modulation, canonische Formen nebst Abtheilungen von Orgel- und Clavierpiel. Nach dem theoretischen Theile der Schulprüfung spielte jeder der Böglinge je eine Composition auf der Orgel und am Clavier, während alle zusammen früher Proben vom Choral- und Figuralgesang (Kyrie und Gloria von L. Perosi) abgelegt hatten. Von den 20 Böglingen bekamen heuer fünf das Befähigungszeugnis zum Organistendienste. — Das nächste Schuljahr wird am 18. September l. J. eröffnet werden.

— (Der Gesangsverein «Ljubljana») veranstaltete gestern nachmittags in Koslers Restorationsgarten ein großes Volksfest, das sich den vielen gelungenen Veranstaltungen dieses Vereines würdig angeschlossen. Die Reihe der Gesangspiecen eröffnete A. Sachs' «Domovina», ein vom Chormeister dieses Vereines der «Ljubljana» gewidmeter Chor mit Tenor- und Bariton- solo, der mit reichem Beifalle aufgenommen wurde, sich jedoch zum Vortrage in einem geschlossenen Local mehr eignen und sicherlich einen größeren Erfolg erzielen würde als bei einem Gartenconcert. Auch die übrigen Nummern des Gesangsprogramms wurden unter der bewährten Leitung des Chormeisters Sachs exact zum Vortrage gebracht und mußten vielfach wiederholt werden. Die Musik besorgte die Kapelle des 27. Infanterieregiments in gewohnt vorzüglicher Weise. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig und bald entwickelte sich eine animierte Stimmung, die selbst der Regen, der sich gegen Abend einstellte, nicht zu beeinträchtigen vermochte. Einen großen Heiterkeitserfolg erzielte der improvisierte Circus der sich im Hintergrunde des Gartens etabliert hatte und sein Publicum bestens amüsierte. Die im Garten aufgestellte «Post» hatte natürlich alle Hände voll zu thun. Der Garten war hübsch decoriert. Die Betheiligung am Bestegelschieben war eine ungemein rege. Der erste Preis sowie auch der Preis für die größte Anzahl der Schübe wurde Herrn Leopold Bevalek zugesprochen. Die übrigen Preise erhielten die Herren Anton Zupan, Josef Dgrinc und Johann Finc.

— (Vermählungs-Anzeige.) Alma Radefich, geb. v. Gasteiger Edle zu Rabenstein und Kobach, und Alexander Radefich zeigen uns ihre in Triest erfolgte Vermählung an.

— (Todessfall.) Gestern verschied hier der pensionierte k. k. Gymnasial-Professor Herr Valentin Konšegg im 83. Lebensjahre. Derselbe war zu Trojana in Krain im Jahre 1816 geboren und diente in Marburg, Gills und Laibach; durch ein Jahr war er auch Gymnasial-Director in Krainburg. — Ein ausführlicher Nekrolog folgt.

— (Das Beben) welches von der Erdbebenwarte am 14. d. M. nachmittags verzeichnet wurde, dürfte mit der Katastrophe in Reckelhausen bei Bochum, Regierungsbezirk Arnsberg (Westphalen) im Zusammenhange stehen. Bei dieser Katastrophe sind auch sechzig Bergleute verschüttet worden. Die Erdbewegung wurde bis Münster gespürt.

— (Unglücksfall.) Freitag den 14. d. M. war die 17jährige Oberlehrerstochter Fräulein Ubele Javoršek in Schischta in der Küche mit dem Pugen der Handschuhe beschäftigt und benützte hiezu Benzin. Dieses entzündete sich am heißen Sparherde, und das Fräulein erlitt davon an beiden Händen und im Gesichte so schwere Brandwunden, dass sie dem Landespitale zur Heilung übergeben werden mußte.

\* (Entgleisung.) Als der gemischte Zug Triest-Graz am 15. d. M. früh die Station Laibach verließ, entgleiste der letzte Waggon infolge vorzeitiger Umstellung des Wechsels. Zwei Waggonen wurden zertrümmert, jedoch niemand verletzt. Der Stocmann wurde herabgeschleudert, blieb aber unverfehrt.

— (Eröffnung eines neuen Weges in den Karawanen.) Am 23. d. M. wird ein von der Section «Krain» des deutschen und österreichischen

Alpenvereines erbauter neuer Höhenweg von der Spitze des Mittagstogels zur Baba dem Berkehr übergeben werden. Aus diesem Anlasse veranstaltet der genannte Verein einen Ausflug in die Karawanen. Die Teilnehmer fahren Samstag den 22. d. M. mit dem Mittagzuge nach Vengensfeld und wandern von hier zur Berthahütte der Schwesterseccion Villach, in welcher übernachtet wird. Am folgenden Morgen wird die Höhenwanderung vom Mittagstogel bis zur Golica-Hütte durchgeführt. Die Rückkehr erfolgt Sonntag mit dem Abendzuge. Die Teilnehmer werden ersucht, sich vorher beim Ausschusse der Section «Krain» anzumelden.

\* (Aus dem Polizeirapporte.) Am 11. d. M. wurden fünf Personen verhaftet, und zwar eine wegen Bacierens, eine wegen Excesses und drei wegen Unterstandslosigkeit. — Am 12. d. M. wurden vier Personen in Haft genommen, und zwar drei wegen Bacierens und eine wegen Excesses. — Am 13. d. M. wurden drei Personen verhaftet, und zwar zwei wegen Bacierens und eine wegen Bettelns.

— (Todschiß in Fiume.) In einem Wirtshaus in Fiume erstach am 14. d. M. nachmittags im Streite der 47jährige Bädergehilfe Anton Sdrave aus Laibach seinen 37jährigen Collegen Matthäus Vretresnig aus Canale. Der Todschißer wurde verhaftet.

— (Admiral Dewey in Triest.) Für den 19. d. M. wird, wie man aus Triest meldet, dortselbst die Ankunft des amerikanischen Kriegsschiffes «Olympia» erwartet mit dem Admiral Dewey, dem Sieger von Cavite, an Bord.

— (Vom Wetter.) Das jüngste Bulletin der meteorologischen Centralanstalt lautet: Im allgemeinen keine wesentliche Aenderung.

— (Curliste.) In der Landes-Curanstalt Neuhaus bei Gills sind in der Zeit vom 1. bis 8. d. M. 105 Personen zum Curgebrauch eingetroffen. — In Krapina-Töplitz sind in der Zeit vom 6. bis 10. d. M. 122 Personen eingetroffen.

**Theater, Kunst und Piteratur.**

— (Vanglebigkeit der Musiker.) Daß der Beruf eines Componisten doch kein ungesunder sein muß, beweist das Lebensalter der bekanntesten Musiker. Die meisten davon haben es auf eine recht stattliche Reihe von Jahren gebracht; im Durchschnitte sind 66 Jahre als die Lebenszeit eines Componisten zu betrachten. Zwischen 60 und 70 Jahren starben: Bach, Beethoven, Brahms, Bülow und Rubinstein. Ein Alter von über 70 Jahren haben erreicht: Gluck, Gounod, Händel, Haydn, Liszt, Meyerbeer, Rossini, Spontini und Wagner. Mehr als 80 Jahre wurden alt: Cherubini, Cramer, Lachner, Palestrina, Rameau, Schulz und Taubert, während Auber sogar das hohe Alter von 89 Jahren erreichte.

— («Laibacher Schulzeitung».) Inhalt der Julinummer: 1.) Merkspruch von Karl Rehr. 2.) Ein Disciplinargesetz für die österreichische Lehrerschaft. 3.) Adolf Bichler, von Anton Wallner. 4.) Zur Geschichte der staatlichen und zumstämigen Sprachpflege bei den Deutschen (Schluss), von F. Hintner. 5.) Leopold Belar † (mit Abbildung). 6.) Aus Stadt und Land. 7.) Zuschrift. 8.) Rundschau. 9.) Mannigfaltiges. 10.) Eine Bitte an die werthen Amtsgenossen in den Provinzen Oesterreichs. 11.) Bücher-, Lehrmittel- und Zeitungsschau. 12.) Amliche Lehrstellenausschreibungen.

**Neueste Nachrichten.**

**Telegramme.**

Ischl, 16. Juli. (Orig.-Tel.) Landesvertheidigungsminister F. Graf Welserheimb ist gestern abends hier angekommen und wurde heute um 2 Uhr nachmittags von Sr. Majestät in Audienz empfangen und sodann der allerhöchsten Familientafel beigezogen. Der Minister reist nachts nach Wien zurück.

Boulogne-sur-Mer, 16. Juli. (Orig.-Tel.) In Lottinghen ist heute vormittags ein Vergnügungszug entgleist, wobei 6 Personen schwer verletzt wurden.

Paris, 16. Juli. (Orig.-Tel.) «Siecle» meldet, es sei nunmehr endgiltig entschieden, dass eine Ergänzung der gegen den General Bellieux geführten Untersuchung stattfinden werde, mit deren Bornahme jedoch nicht Duchesne, sondern ein anderer General betraut werden würde. «Figaro» veröffentlicht eine an den Staatsanwalt gerichtete Denkschrift des Christian Esterhazy, in welcher dieser die betrügerischen Handlungen schildert, welcher sich Major Eszterhazy ihm gegenüber schulbig gemacht hätte.

Paris, 16. Juli. (Orig.-Tel.) Gestern abends fand zu Ehren der senegalischen Schützen der Mission Marchands, welche Leute nach Toulon abgehen, im Théâtre du Chatelet eine Vorstellung statt, nach deren Beendigung sich Marchand mit einer längeren Ansprache von ihnen verabschiedete. Marchand dankte den Schützen im Namen Frankreichs, für dessen Wohl sie mit Erfolg thätig gewesen seien, für ihre Hingebung und nahm von jedem einzelnen unter Händedrücken Abschied.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Ueber Land und Meer 1899, Heft 11 (8. Ausgabe), 60 Kr. — Die Polen und die Mission des Polencubus, 60 Kr. — Zippel, Ausländische Kulturpflanzen mit Atlas, 4. Aufl., fl. 10.80. — Dümmler, Handbuch der Ziegelfabrication, 3. Aufl., fl. 3.30. — Christiansen, Der Holzbau, fl. 5.40. — Katchismus des heil. Thomas von Aquin, 2. Aufl., fl. 2.28. — Gädicke, Up ewig ungedeelt (Roman), fl. 2.40. — Rivier, Lehrbuch des Völkerrechts, 2. Aufl., fl. 4.80. — Löwenstimm, Der Fanatismus als Quelle der Verbrechen, 60 Kr. — Studnicki, Die Wahrheit über Sibirien, fl. 1.80. — Wörli, Erzherzog Ludwig Salvator als Forscher des Mittelmeeres, geb., fl. 5.10. — Eucken, Die Lebensanschauungen der großen Denker, 3. Aufl., fl. 6. — Deitl, Unter Habsburgs Kriegsbanner, 5. Band, fl. 1. — Werner, Bilder aus der deutschen Seelands-Geschichte, geb., fl. 6. — Dehn, Die Großbazar und Massenzeitschriften, 48 Kr. — Garz, Lehrbuch der anorganischen Chemie und Mineralogie für Mittelschulen, fl. 1.98. — Annegarns Weltgeschichte in 8 Bänden, 8. Aufl., 1. Biefg., 30 Kr. — Dr. Burg, Symbolik, 90 Kr. — Zobelitz, Aus tiefem Schacht (Roman), fl. 1.80. — Wuellenbach, Die Tiesebols von Eyskirchen (Roman), fl. 1.80. — Römer, Am Ziele (Roman), fl. 1.80. — Jahrbuch für Photographie und Reproduktionstechnik für 1899, fl. 4.80. — Hübners statist. Tafel aller Länder der Erde 1899, 36 Kr. — Richter, Lexikon der Kohlenstoffverbindungen, 2. Aufl., 1. Biefg., fl. 1.08. — Lerquan, Die Bürgerin Tallion, fl. 2.76. — Reichler, Leben des heil. Aloisius von Gonzaga, 5. Aufl., fl. 1.50. — Krier, Der Beruf, 3. Aufl., fl. 1.20. — Vorrätig in J. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien

Am 14. Juli. Reichel, Kaufmannsgattin, f. Familie, Klagenfurt. — Wegello, Private, f. Sohn, Treffen. — Bum, Kfm., Brunn. — Savs, Geistlicher, Amerika. — Pfeifer, Landtagsabgeordneter, Gurkfeld. — Baron Codelli, f. f. Kämmerer, Görz. — Seemann, Architekt, f. Sohn, Rudolfswert. — Tence, Industrieller, Kairo. — Toporis, f. f. Gerichtsadjunct, f. Gem., Lichteimbl. — Bretel, Bahnbeamter, f. Familie, Villach. — Baron Ballion, Gutsbesitzer, Krainburg. — Stanek, Kfm., Reichenberg. — Caneig, Stationschef, B. Gaba. — Bettauer, Abiturient, Prastnig. — Polensek, f. f. Gerichtsadjunct, Wipbach. — Dr. Faber, Graz. — Gartenauer, f. f. Professor, f. Gemahlin, Laibach. — Tschubert, Schneider, f. Gemahlin, Triest. — Reif, Kfm., Krefeld. — Schleichhorn, Kfm., Weipert. — Nant, Marine-Comm.-Adjunct, Pola. — v. Fichtenau, Private, f. Tochter, Rudolfswert. — Pohl, Professor, f. Gemahlin, Prag. — Schmidt, Kraus, Angel, Pisk, Harke, Kfste., Wien.

Hotel Elefant.

Am 13. Juli. Dr. Kraja, Hof- und Gerichtsadvocat; Samen, Fioigl, Petrig, Kohn, Cers, Schindlinger, Heis, Mayer, Dirschfeld, Steiner, Kfste., Wien. — Mattiasewich, f. Tochter, Pola. — Erfort, Ingenieur, Agrar. — Bernlein, Architekt, Schönebach. — Sichert, Privat, Fiume. — Lager, Kfm., Graz. — Dr. Mosler, Preuß. Schlesien. — Malby, Fabriksbesitzer, f. Familie, Neumarkt. — Fleischhaker, Kfm., Großlanz. — Jelenko, Kfm., Braunau. — Verti, Kfm., Zunsbrud. — Kosner, Kfm., Budapest. — Göbel, Kfm., Triest. — Dgoreutz, Kaufmannsgattin, Rudolfswert. — Janusch, Forstmeister, Haasberg. — Am 14. Juli. Graf Brandt, Gutsbesitzer, Görz. — Ritter v. Karabek, f. u. f. Rittmeister, f. Familie, Laibach. — Janons, f. f. Ober-Hüttenverwalter, Idria. — Hofbauer, f. Forstmeister, Oberburg. — Jenko, Stationschef, Vittai. — Schitmann, Private, Charlottenburg. — Corossack, Privat, Fiume. — Kardos, Kfm., Boglar. — Randers, Schwab, Kfste., Prag. — Tauffig, Fabrikant, Linz. — Janusch, Forstmeister, Haasberg. — Gregoric, Private, Gurkfeld. — Kosner, Kfm., Budapest. — Steiner, Morgante, Reich, Kfste., Wien. — Legat, Priester, Sessana. — Dgoreutz, Kaufmannsgattin, Rudolfswert. — Göbel, Seifert, Spiropulo, Kfste., Triest. — Dübner, Kfm., Eberfeld. — Watter, Spitalverwalter, Württemberg. — Sulen, Besitzerin, f. Tochter, Dugaresa. — Mondecar, Kaufmannsgattin, Agrar.

Verstorbene.

Am 13. Juli. Anna Hibernik, Gärtnerstochter, 10 J., Römerstraße 20, Lebensschwäche. — Lucia Mojzina, Zinwohnerin, 72 J., Ziegelstraße 35, Marasmus. — Heinrich Pregel, Poliersohn, 8 J., Krataurgasse 6, Lebensschwäche. — Am 14. Juli. Wilhelm Kraupa, f. f. Obergeringieur i. R., 64 J., Triesterstraße 54, Apoplexia cerebri. — Josef Bratovz, Verkäufersohn, 3 J., an der Brühl 8, Gehirnhautentzündung. — Im Civilspitale. — Am 13. Juli. Johann Černe, Hausierer, 45 J., Lungenempfhymie.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 15. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 18 Wagen und 1 Schiff mit Holz. Durchschnitts-Preise.

Table with market prices for various goods like Weizen, Korn, Gerste, etc. Columns include 'Markt-Preis von bis' and 'Markt-Preis von bis'.

Lottoziehung vom 15. Juli.

Table showing lottery results: Linz: 1 88 6 69 22; Triest: 6 61 73 43 15.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Meteorological observation table with columns for date, time, barometer, temperature, wind, and sky condition.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 20.1° und Sonntag 20.7°, Normale: 19.8°, beziehungsweise 19.8°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Kostknabe

wird von einer deutschen Wiener Doctors-Familie in Pension genommen. Strenge pädagogische Erziehung, liebevolle Behandlung, Clavier. Anträge befördert Rudolf Mosse, Wien, sub W. N. 3244.

Course an der Wiener Börse vom 15. Juli 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates under categories like Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Aktien von Transport-Unternehmungen, etc.

Advertisement for 'Poesien von Maria Luckmann' by Soeben erschienen: Preis gebunden 60 kr., mit Postversendung nach auswärts 63 kr. — Das Reinertragnis dieses Büchleins ist dem Elisabeth-Kinderspitale zu Laibach gewidmet. — Zu beziehen durch die Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Congressplatz. (2791) 3-1

Advertisement for 'Beim Schweizerhause morgen Dienstag grosses Militär-Concert von der Kapelle des k. u. k. 27. Inf.-Reg. König der Belgier. Beginn halb 8 Uhr. Eintritt 20 kr. Hochachtungsvoll (2976) 2-1 Hans Eder.'

Advertisement for 'Echte Email-Blasur zur Herstellung eines porzellanartigen Anstriches für sich leicht abnutzende Gegenstände, ganz besonders für Backstische, Eisen, Holz, Blech, Stein und Wasserleitungs-Ruscheln in Dosen zu 1/2 und 1 Kilo erhältlich bei Brüder Gebr., Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (866) 11-5'

Advertisement for 'Dankagung. Außerstande, für die mir und meinen Angehörigen anlässlich des Ablebens meines innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Bruders, Schwaigers und Onkels, des Herrn Wilhelm Kraupa f. f. Obergeringieur i. R. zugekommenen Beileidskundgebungen und Kranzspenden allen Freunden und Bekannten, insbesondere aber den Herren Beamten, persönlich zu danken, spreche ich auf diesem Wege im eigenen und meiner Verwandten Namen meinen innigsten und tiefgefühlten Dank aus. Laibach am 16. Juli 1899. Jeannette Kraupa geb. v. Sandor.'

Advertisement for 'J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verletzung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.'